

Kantonsrat des Kantons Zug
Herr Kantonsratspräsident Stefan Moos
Seestrasse 2, Regierungsgebäude am Postplatz
6300 Zug

Vorlage Nr. 4039.1
Laufnummer 18438
Eingang 19. Dezember 2025

Baar, 19. August 2025

Erschliessung von Raumreserven über Gleisfeldern als Massnahme gegen den Wohnungsmangel

Sehr geehrter Herr Präsident

Ich reiche hiermit im Namen der FDP-Fraktion folgendes Postulat ein:

Der Regierungsrat wird eingeladen, unter Berücksichtigung der Raumplanung die Möglichkeit zu prüfen, ob und wie Raumreserven über Gleisfeldern in unserem Kanton erschlossen werden können. Da diese Gleisfeld-Idee gegenwärtig auf Bundesebene als Massnahme gegen den Wohnungsmangel geprüft wird, soll die Zusammenarbeit mit den zuständigen Organen des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) eine mögliche Antwort auf die Herausforderungen einer Gleisfeld-Erschliessung sowie auf die Koordinationsbedürfnisse der Akteure (Bund, Kanton, Gemeinden, Bahnunternehmen, private Investoren) geben.

Begründung:

Die Gleisfeld-Idee wird zurzeit vom Bundesrat als Massnahme gegen den Wohnungsmangel geprüft, und zwar aufgrund eines von Ständerat Josef Dittli eingereichten und von der Kleinen Kammer am 25.9.2025 oppositionslos an den Bundesrat überwiesenen Postulats (25.3707 «Erschliessung von Raumreserven über Gleisfeldern an Zentrumslagen»). Verkehrsminister Albert Rösti vertrat im Ständerats-Plenum die positive Haltung des Bundesrates zum Anliegen und betonte dabei in der Debatte folgendes: «[...] in Anbetracht der immer knapper werdenden Flächen sind wir auch der Meinung, dass es sich durchaus lohnt, einen solchen Bericht zu erstellen.»

Ebenfalls sind wir der Überzeugung, dass die Gleisfeld-Idee die «Wohnpolitische Strategie 2030» des Zuger Regierungsrates unterstützt und stärkt. Angebot und Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt driftet weiter auseinander aufgrund verschiedener vielschichtiger Thematiken. In unserem kleinräumigen Kanton ist der Wohnungsmangel daher seit Jahren besonders ausgeprägt. Der Kanton Zug bietet daher eine hervorragende Ausgangslage für weitere Pürfungen und Evaluationen dieses Projektes.

1. Die Gleisfeld-Idee vergrössert die Ressource «Boden» merklich ohne grossflächige Neueinzonungen ausserhalb des bestehenden Siedlungsgebiets und nicht zu Lasten von heutigen unbebauten Arbeitszonen.
2. Die Gleisfeld-Idee reduziert den Nachfrageüberhang nach Wohnraum spürbar, ohne die heutige Wirtschafts- und Steuerpolitik zu schwächen. Im Gegenteil, die Innovationskraft des Kantons wird durch ein allfälliges Pionierprojekt in unserer Region eindeutig gestärkt.

3. Die Gleisfeld-Idee verarbeitet das zusätzlich erwartete Bevölkerungswachstum effizienter, weil an bereits verkehrstechnisch top erschlossener Lage gebaut werden kann und damit die bestehende Infrastruktur genutzt werden kann ohne weitere kostenintensive Investitionen.

Die Erschliessung von Raumreserven über Gleisfeldern bietet eine vielversprechende Möglichkeit, den Herausforderungen des Bevölkerungswachstums genau dort zu begegnen, wo Boden einerseits bereits versiegelt ist und andererseits der Zugang schon erschlossen ist. Die Idee ist nicht neu und wurde in anderen Ländern erfolgreich realisiert bzw. ist in Planung. Der Kanton Zug könnte dabei als Pilotkanton vorangehen und den Schweizer Pioniergeist wiederbeleben.

Bei Fragen steht zur Verfügung: Michael Arnold; michael.arnold@fineac.ch

Vielen Dank für die Kenntnisnahme und die Traktandierung.